

AKTUELL

SCHULREFORM

Mobilmachung

Christiane Walerich

Um die Meinungsbildung und -äußerung der SchülerInnen in puncto Schulreformen zu unterstützen, haben die Schülerorganisationen die Kampagne „Deng Meenung zielt! Maach mat!“ gestartet.

„Deng Meenung zielt! Maach mat!“ so das Motto, unter dem sich am Wochenende VertreterInnen diverser Schülerkomitees zusammengefunden haben, um einen Aktionsplan vorzustellen, der den Meinungen der SchülerInnen zur geplanten Sekundarunterrichtsreform mehr Gehör verschaffen soll. „Im Moment haben wir einen Plan ausgearbeitet, der auf drei Pfeilern beruht: einer Meinungsumfrage, einer Kontrollbefragung und einem großen Forum“, erklärt Magda Orlander, Mitglied der CNEL und Angehörige des Aktionskomitees „Reform 2011“ die Initiativen. Das Aktionskomitee, bestehend aus drei Jugendorganisationen - dem Jugendparlament, der „Union nationale des Etudiant-e-s du Luxembourg“ (UNEL) und der „Conférence nationale des élèves du Luxembourg“ (CNEL) - hatte sich im November, zwei Wochen nach der großen Schülerversammlung vom 17. November, zusammengefunden, um eine gemeinsame Plattform der Jugend vorzubereiten. Logistische Unterstützung bieten die „Conférence Générale de la Jeunesse luxembourgeoise“ (CGJL) und das „Centre d'Information jeunes“. So wurde ein Fragebogen auf „Myschool!“ online gesetzt, der nur SchülerInnen zugänglich ist und der aus multiple-choice-Fragen besteht, aber auch die Möglichkeit bietet, Kommentare zu verfassen. Die Anonymität der Bewertung soll garantiert sein.

„Die Resultate des Fragebogens fließen in die Stellungnahme ein, die wir dem Erziehungsministerium vorlegen werden“, so Leo Gaasch von der UNEL. Um sicherzustellen, dass die freiwillige Online-Befragung auch tatsächlich die Meinung einer breiten Schülerschicht wiedergibt, soll eine Kontrollumfrage bei 5 Prozent der SchülerInnen des Lycée Technique und des Lycée Classique durchge-

führt werden, denen die Reform noch einmal von Angehörigen des Centre d'information jeunes und der (CGJL) erklärt wird, bevor sie mithilfe des Voting-Systems des Jugendparlamentes abstimmen. Die dritte Etappe der Kampagne ist die Durchführung eines Schülerforums. Hier geht es darum, dass die Jugendlichen sich im Rahmen von Workshops mit Experten des Erziehungsministeriums, der Gewerkschaften „Association des Professeurs de l'Enseignement secondaire et supérieur“ (APESS) und „Syndikat Erziehung a Wëssenschaft“ (SEW) austauschen. „Die Experten sollen nach anderthalb Stunden den Raum verlassen, sodass die Schüler unter sich diskutieren können“, erklärt Samy Wagner vom Jugendparlament das Vorgehen. Die Schülerorganisationen hätten sich für diese Experten entschieden, da sie bisher am meisten in der Schülerdebatte mitgemischt hätten.

Dass die Lehrer die Schüler aufgrund eigener Interessen in der ganzen Debatte beeinflussen können, sei nicht auszuschließen: „Indem jedoch die Lehrer über die Schulreformen sprechen, rücken sie diese auch als Thema in den Vordergrund. Dennoch ermutigen wir die Schüler, sich

ihre eigene Meinung zu bilden, sich eigene Frage zu stellen“, so Orlander. Das Argument, die Schüler seien heute konservativ, da früher für Reformen demonstriert wurde und heute eher dagegen, lässt Luc Ramponi, Präsident der (CGJL) nur bedingt gelten. „Ich glaube, es gibt auch heute beides, einige, die dafür, und andere, die dagegen sind. Manche setzen sich auch für eine ganz andere Reform ein.“ Das Ganze sei ein Spiegelbild der Gesellschaft. „Die Frage, die man sich vor allem stellen muss, ist: was ist für die Schüler am besten? Das ist in der ganzen bisherigen Debatte am wenigsten thematisiert worden, da die Lehrergewerkschaften das eine sagten und das Erziehungsministerium das andere und die Schüler überhaupt nicht einbezogen wurden“, so Ramponi.



SHORT NEWS

Die Tram bleibt auf der Schiene

Der Anfang Januar von Finanzminister Luc Frieden in die Debatte gebrachte Finanzierungsvorbehalt bezüglich der Tram scheint vom Tisch. In einer Arbeitssitzung zwischen Regierung und Stadt Luxemburg hielten sowohl der Premier als auch der Nachhaltigkeitsminister am Bau der ersten Tramtrasse ab 2014 fest. Bis 2017 soll die Trasse zwischen Kirchberg und Hauptbahnhof fertiggestellt sein. Der Méco freut sich über die klare Aussage und hat bereits angelaufene Beratungen mit anderen Organisationen, um diesbezügliche Protestaktionen zu planen, abgeblasen. Ein attraktiver öffentlicher Transport sei nicht nur ein Must für eine neue Urbanität, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Reduktion der Staus, sondern auch ein zentraler Wettbewerbsfaktor für den Wirtschaftsstandort Luxemburg, heißt es in einem Méco-Kommuniqué an die Adresse des Finanzministers, dem Luxemburgs Konkurrenzfähigkeit doch eigentlich am Herzen liegen müsste. Trotzdem bleibt die Umweltgewerkschaft wachsam, da neben der Trambahn andere wichtige Arbeiten zur Verbesserung des öffentlichen Transportes durchgeführt werden müssen, wie etwa der Ausbau der Strecke Bettemburg-Luxemburg oder die Peripheriebahnhöfe. Noch nicht geklärt ist allerdings der Finanzierungsmodus, wie Stadtbürgermeister Xavier Bettel verlauten ließ. Spätestens wenn das entsprechende Gesetz 2013 deponiert werden soll, müssen sich Stadt und Regierung allerdings handelseinig werden.

Das gute Leben in der Debatte

Am kommenden Montag laden der Méco und das OekoZenter zusammen mit Caritas, CPMT, Etika, IEES und der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Entwicklung“ der Universität Luxemburg zu einem Vortrag mit Diskussion unter dem Titel „Wohlstand oder Wachstum? Neue Bilder vom guten Leben und nachhaltige Entwicklung“ ein. Hans Holzinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Robert-Jungk-Stiftung Salzburg, wird ab 20 Uhr im Hotel Parc Belle-Vue (5, av. Marie-Thérèse, Luxembourg) gängige Argumente für Wirtschaftswachstum einer kritischen Prüfung unterziehen und dabei Alternativwege aufzeigen. In der Wirtschaft wird Begrenzung als Stillstand, als Schrumpfung oder gar als Gefahr empfunden. Die begrenzten Ressourcen in einer sich rapide verändernden Welt, aber auch die Krisen des Wohlfahrtsstaats legen jedoch ein neues Verständnis von Wachstum und Wohlstand nahe. Wachsen sollen Güter wie Lebenszufriedenheit, Gerechtigkeit und soziales Miteinander, schrumpfen unser Ressourcen- und Energieverbrauch. Ergebnisse der Zufriedenheits- und Gleichheitsforschung helfen dabei ebenso wie die Erkenntnis, dass die bisherigen ökologischen, vor allem auf bessere Technologien setzenden Reformschritte nicht reichen werden. Schließlich stellt der Nachhaltigkeitsexperte ein acht-dimensionales Wohlstandskonzept zur Diskussion, das zeigt, dass Wohlstand viel mehr ist als Güterbesitz. Der Vortrag erfolgt in deutscher Sprache mit simultaner Übersetzung ins Französische.

Le Bommeleër : un fumigène ?

Ils doivent bien se marrer dans leur cachette, les poseurs de bombes qui ont tenu en haleine le pays au milieu des années 1980. Une fois de plus, le pays entier est à leurs trousses et une fois de plus c'est le même scénario : l'opacité augmente au fur et à mesure que les recherches avancent. Alors que l'ancien directeur général de la police Pierre Reuland refait surface et est accusé d'être un des principaux intéressés à étouffer l'affaire, les députés inondent les ministères de questions parlementaires urgentes et les médias de communiqués de presse alarmants. Des détails jusqu'ici inconnus ou du moins longtemps occultés apparaissent presque chaque jour, contribuant ainsi à la confusion générale. De telle façon d'ailleurs qu'on est en droit de se demander si la question cruciale de l'affaire Bommeleër, le « à qui profite le crime ? » ne s'appliquerait pas aussi à la résurrection de l'affaire. En effet, tandis que le pays cogite sur les relations entre l'affaire avec le BKA ou le FBI, il ne s'occupe pas des conflits sociaux, ni des guerres politiques d'antichambre qui se trament en même temps...